Pressemappe

Biennale Antalya
Aussichtsturm

Ein Aussichtsturm für die Biennale in Antalya – What are You looking at?

Zum zweiten Mal findet vom 7. September bis zum 7. Oktober 2013 die Internationale Architekturbiennale mit dem Thema Sablon/Template in Antalya statt. Schablonen, die das tägliche Leben beeinflussen und bedingen und darüber hinaus in die gebaute Umwelt hineinfließen. Dazu gehört auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen permanenten und temporären Konzepten, die Stadtlandschaften bereichern und gedanklich und baulich erweitern können.

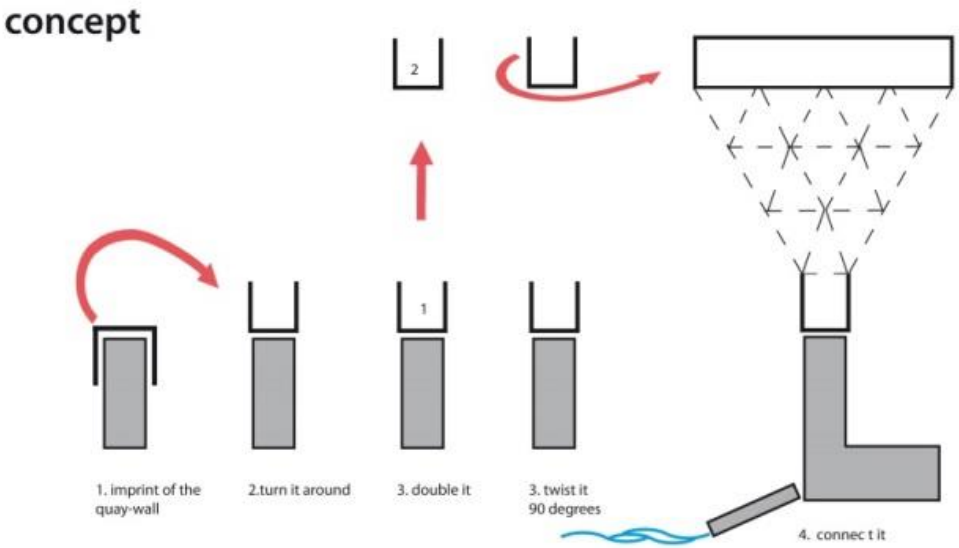
Der Gedanke

Die drei Frankfurter Architekturbüros INDEX, Just/Burgeff und schneider+schumacher haben in Zusammenarbeit mit Bollinger+Grohmann ein gemeinsames Projekt entwickelt, das die Skyline ihrer Heimatstadt Frankfurt mit der türkischen Großstadt am Meer verbindet. Die historische Mauer wird in einen neuen Zusammenhang gesetzt und ihre Funktion wird durch die Installation erweitert: Ein neuer Horizont und Blick auf die Stadt.

Die Formfindung

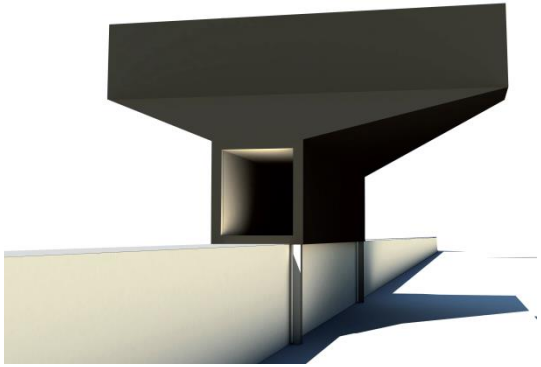
Die alten Hafenmauern, deren Ursprünge auf das erste nachchristliche Jahrhundert zurückgehen und die vom Glanz zurückliegender Zeiten kunden, dienen als Formgrundlage, indem ein imaginären Abdruck angefertigt wurde. Dieser wurde gedoppelt und führte zur Form des Turms.

INDEX, Just/Burgeff, schneider+schumacher: Erster Entwurf



© INDEX, Just/Burgeff, schneider+schumacher

INDEX, Just/Burgeff, schneider+schumacher: Finaler Entwurf



3D Visualisierung und die innere Struktur

Die Installation besetzt die markante Mole, die den Hafen vor dem offenen Meer schützt. Die Richtung des Laufsteges auf der Mole wird dabei in ein begehbares Turmbauwerk übersetzt, das in seiner Spitze quer zu der Mole orientiert ist.

Aus der Geste des Schutzes und Abgrenzung wird so eine Geste der Öffnung und Verbindung. Über eine im Turm liegende Treppe gelangt man auf eine Aussichtsplattform, bei der es zwei Ausblickrichtungen gibt: die aufs Meer und die in die Stadt.

Aufgebaut ist der Turm aus einer kombinierten Holz-/Stahl-Konstruktion bei der die vertikalen Flanken opak und die geneigten Flächen transluzent verkleidet werden.

In der Wahrnehmung von außen wirkt der Turm dadurch skulptural emblematisch und beim Aufstieg über die innere Treppe baut sich eine Spannung bis zum ungestörten Ausblick auf.